

7. März 2010
Kurier

Kommt "Gigaliner" durch Hintertür? Der Druck aus anderen EU-Ländern wird steigen.



Europaweit einheitliche Tempolimits oder Alkoholbestimmungen sind in weiter Ferne. "Selbst innerhalb der Fraktionen gibt es dabei keine einheitliche Meinung", sagt SPÖ-Delegationsleiter Jörg Leichtfried. Bei den von vielen gefürchteten Gigaliner schaut es hingegen anders aus, vor allem in der Europäischen Volkspartei gibt es naturgemäß viele Befürworter - der Gigaliner wird dort nun verstärkt als "Öko-Liner" bezeichnet (bzw. getarnt), um den niedrigeren Verbrauch pro transportierter Tonne an Lasten zu betonen.

Doch Leichtfried fürchtet gegenüber dem KURIER eine "schleichende Einführung" durch die Hintertür in den kommenden Jahren. Denn derzeit kann jeder Mitgliedsstaat nach eigenem Ermessen diese bis zu 60 Tonnen schweren Riesen-Lkw einführen. In Skandinavien sind sie bereits erlaubt, auch England, Teile Deutschlands, Frankreich, Belgien und die Niederlande haben sie teilweise erlaubt oder führen derzeit zumindest Tests durch.

"Irgendwann wird sie jeder erlaubt haben und dann steigt der Druck auf Österreich, weil wir das als einzige noch verbieten", warnt Leichtfried. Auch der Automobilclub ARBÖ kämpft vehement dagegen an. Welche Auswirkungen die Gigaliner auf Österreich tatsächlich haben, hat die Asfinag für das Verkehrsministerium geprüft. Dem Vernehmen nach soll die Studie eher zeigen, dass einige der Gegenargumente nicht ganz zu halten sind. Bis dato wird die Untersuchung (deshalb?) aber unter Verschluss gehalten. Angeblich soll sie noch im März präsentiert werden.

Link zum Online-Artikel:

<http://kurier.at/nachrichten/wien/1984019.php>